Einige Formeln und Redensarten aus dem Schanligg (Kant. Graubünden)

Autor(en): **Fischer, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **4 (1900)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einige Formeln und Redensarten aus dem Schanfigg

(Kant. Graubünden).

1. Beileidformel (*d's Leidchlage*)

a) *i Sam Peter* (St. Peter)

A. *Isch der Johann im Herrn entschlafe?*

B. *Jå will's Gott!*

A. *S'isch-mer leid. Der lieb Gott well-Di tröschte.*

B. *Das thüe Gott und Eu au.*

b) *a der Läng-Wies.* (Langwies)

A. *Gueten Abe. Ischt euere Peter gestorben? so gäb ihm Gott e fröhlichi Uferstehig und üs e säligs End.*

B. *I danke.*

2. Dankformel.

Vergält's Gott z'tusig hundertmåle und erhalt-Di Gott gsund. Und well Gott, dass-Der alles gsund bliibi in Huus und Stall und D'nüt descht minder heiischt und erschööt s'ü Gott s'andere.[1])

3. Grussformel.

A. *Gott grüess-Di!*

B. *Gott wilche!*

oder

A. *Guet-Tag gäb-Der Gott!*

B. *Gott lohn-Ü!* Oder: *Gott dank-Ü!*

oder

A. *Guet Nacht!*

B. *Gott bhüet-Di!*

4. Am „Platz".[2])

A. *Guet-Tag gäb-Der Gott, mis liebs Trini, bischt au zuehe cho?*

B. *Ich wär süsch nit chon; aber i ha müesse Spetzi*[3]) *han.*

A. *Und wie heid-Er's?*

B. *Wir hätten's gwüss hübsch und guet und fiin; aber d's Ahni, die tusigs Däsche het die tüflisch Beitzi.*[4])

5. Zutrinken (*Bscheid tue*).

Gott gsägn-es! oder *I bring-Der's!* oder *I thuen-Der's!* oder *Gsägne-Der's Gott!*

6. Neujahrswunsch.

I wünsch Euch e guets glückhaftigs Nüjahr und was n-Ü nutz und guet isch an Seel und Liib.

Arosa. Dr. K. Fischer.

---

[1]) Unaufgeklärte Ausdrucksweise.

[2]) Auf dem Dorfplatze in Langwies, wo die Bauern sich Sonntag Morgen zur Kirche einfinden.

[3]) Spezereien.

[4]) Influenza.